



In den Evangelien finden wir einige der stärksten Worte, die Jesus Christus jemals ausgesprochen hat. Sie richteten sich nicht an Heiden oder an Menschen, die weit von der Religion entfernt waren. Auch nicht an öffentliche Sünder. Sie wurden an zutiefst religiöse Männer gerichtet: **die Pharisäer und die Sadduzäer.**

Diese Tatsache sollte uns tief erschüttern.

Denn die größte geistliche Gefahr liegt nicht immer außerhalb der Religion, sondern **in ihrem Inneren**, wenn das Herz sich von der Wahrheit entfernt. Religiöser Irrtum kann viele Formen annehmen: Heuchelei, Legalismus, doktrinärer Relativismus oder Macht ohne Glauben.

Zu verstehen, wer die Pharisäer und Sadduzäer waren, ist nicht nur eine historische Frage. Es ist vor allem **eine geistliche Lektion für unsere Zeit**. Ihre Haltungen sind auch heute noch vorhanden, sogar innerhalb des religiösen Lebens.

In diesem Artikel werden wir drei grundlegende Fragen aus theologischer Perspektive vertiefen:

- Wer waren die Pharisäer und die Sadduzäer?
- Wie standen sie zum Irrtum?
- Welche geistlichen Lehren können wir heute für unser christliches Leben daraus ziehen?

---

## 1. Der religiöse Kontext Israels zur Zeit Jesu

Um die Pharisäer und die Sadduzäer zu verstehen, müssen wir uns in das **Israel des ersten Jahrhunderts** versetzen. Das jüdische Volk lebte unter römischer Herrschaft, doch sein religiöses Leben war tief geprägt vom **Gesetz des Mose**.

Das geistliche Zentrum war der **Tempel in Jerusalem**, und um ihn herum entstanden verschiedene religiöse Strömungen, die das Gesetz auf unterschiedliche Weise auslegten.

Unter ihnen ragten zwei besonders hervor:

- **Die Pharisäer**
- **Die Sadduzäer**

Beide kannten die Heilige Schrift. Beide betrachteten sich als Hüter der Tradition Israels.



Beide hatten großen Einfluss auf das Volk.

Doch ihre Irrtümer waren unterschiedlich.

Und ebenso unterschiedlich war ihre Möglichkeit zur Umkehr.

---

## 2. Die Pharisäer: Wenn Wahrheit zu Stolz wird

Die Pharisäer waren eine sehr einflussreiche religiöse Bewegung im Volk. Ihr Name stammt wahrscheinlich vom hebräischen Begriff „**perushim**“, der *Abgesonderte* bedeutet.

Ihr Ideal war klar: **das Gesetz Gottes mit größter Treue zu leben.**

Sie glaubten an:

- die Auferstehung der Toten
- Engel
- die göttliche Vorsehung
- die Autorität der Schrift

In vielen lehrmäßigen Punkten **standen sie der Wahrheit näher als die Sadduzäer.**

Und doch kritisiert Jesus sie mit erstaunlicher Schärfe.

Warum?

Weil ihr Problem nicht in erster Linie die Lehre selbst war, sondern **die Haltung des Herzens.**

Jesus prangert ihre religiöse Heuchelei an:

„Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist weit von mir entfernt.“  
(Matthäus 15,8)



Der Irrtum des Pharisäers besteht darin, **die Wahrheit zu predigen, sie aber nicht zu leben.**

Jesus sagt es klar:

*„Darum haltet alles und tut alles, was sie euch sagen; aber handelt nicht nach ihren Werken. Denn sie reden, tun es aber nicht.“  
(Matthäus 23,3)*

Dies ist eine der tiefsten geistlichen Diagnosen im Evangelium.

Der Pharisäer:

- kennt das Gesetz
- lehrt es
- fordert es von anderen

doch **sein Herz ist nicht bekehrt.**

Seine Religion wird zu einer Struktur äußerer Erfüllung.

Jesus beschreibt diese Haltung mit einem sehr harten Bild:

*„Weh euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler! Denn ihr seid wie übertünchte Gräber, die von außen schön erscheinen, innen aber voller Totengebeine sind.“  
(Matthäus 23,27)*

Der Pharisäismus ist nicht nur ein historisches Phänomen.

Er ist **eine dauerhafte Versuchung des religiösen Herzens.**



### 3. Der große Unterschied: Der Pharisäer kann sich noch bekehren

Trotz der Kritik Jesu besitzen die Pharisäer noch etwas Wichtiges: **sie glauben weiterhin an die grundlegenden Wahrheiten des Glaubens.**

Ihr Irrtum ist moralischer und geistlicher Natur, aber nicht immer lehrmäßig.

Darum bekehren sich einige Pharisäer tatsächlich.

Klare Beispiele sind:

#### Nikodemus

Nikodemus ist ein Pharisäer und Mitglied des Hohen Rates. Er kommt nachts zu Jesus, um zu verstehen.

Sein geistlicher Weg ist schrittweise.

Zuerst stellt er Fragen.

Dann verteidigt er Jesus vor dem Hohen Rat.

Schließlich beteiligt er sich an seiner Bestattung.

Es ist ein Weg der Umkehr.

---

#### Der heilige Paulus

Vielleicht das außergewöhnlichste Beispiel.

Paulus selbst erklärt:

„Ich bin ein Pharisäer, ein Sohn von Pharisäern.“  
(Apostelgeschichte 23,6)



Er war ein zutiefst religiöser Mann, voller Eifer für das Gesetz.

Sein Irrtum war nicht Gleichgültigkeit, sondern **übermäßiger Eifer ohne Licht**.

Als Christus sich ihm offenbart, wird sein Herz völlig verwandelt.

Das zeigt eine tiefe Wahrheit:

**Wer die Wahrheit liebt, kann Christus finden, auch wenn er sich irrt.**

Der Pharisäer predigt die Wahrheit, auch wenn er sie nicht immer lebt.

Und deshalb **kann er sie erkennen, wenn sie ihm vollständig offenbart wird**.

---

## 4. Die Sadduzäer: Religiöse Macht ohne Glauben

Die Sadduzäer stellen eine andere Art von Irrtum dar.

Während die Pharisäer das religiöse Leben des Volkes prägten, waren die Sadduzäer mit **der priesterlichen Aristokratie** und der Kontrolle des Tempels verbunden.

Ihr Irrtum war auf lehrmäßiger Ebene tiefer.

Sie leugneten wesentliche Elemente des jüdischen Glaubens:

- sie glaubten nicht an die Auferstehung
- sie leugneten die Existenz von Engeln
- sie lehnten viele Auslegungstraditionen des Gesetzes ab

Die Schrift sagt es deutlich:

„Die Sadduzäer sagen, es gebe keine Auferstehung.“



| (Matthäus 22,23)

Das war ein großes Problem, weil die Hoffnung auf die Auferstehung zu einer der zentralen Wahrheiten des späteren Judentums wurde.

In gewisser Weise verkörperten die Sadduzäer **eine rationalistische Religion, die sich an die Macht angepasst hatte.**

Ihr Hauptinteresse war nicht die geistliche Wahrheit, sondern **die Bewahrung ihrer sozialen und politischen Stellung.**

Darum arbeiteten sie häufig mit den römischen Behörden zusammen.

---

## 5. Wenn der Irrtum institutionalisiert wird

Hier erscheint ein entscheidender Unterschied.

Der Pharisäer verfällt meist **in religiöse Heuchelei.**

Der Sadduzäer verfällt **in lehrmäßige Leere.**

Der eine predigt mehr, als er lebt.

Der andere **praktiziert den lehrmäßigen Irrtum.**

Darum diskutiert Jesus mit den Sadduzäern direkt über die Wahrheit der Auferstehung:

| „Ihr irrt euch, weil ihr weder die Schriften kennt noch die Kraft Gottes.“

| (Matthäus 22,29)

Der Sadduzäer lebt den Glauben nicht nur schlecht.



**Er leugnet wesentliche Teile davon.**

Darum ist seine Bekehrung in den Evangelien viel seltener.

Während sich einige Pharisäer Christus nähern, finden wir **fast keine Sadduzäer, die sich bekehren.**

Das ist kein Zufall.

Das Problem des Sadduzäers ist radikaler: **er hat den Sinn für das Übernatürliche verloren.**

---

## 6. Den Irrtum predigen oder den Irrtum praktizieren

Man kann es so zusammenfassen:

### Der Pharisäer

- kennt die Wahrheit
- lehrt sie
- verlangt ihre Einhaltung

Doch **er lebt sie nicht immer mit innerer Aufrichtigkeit.**

Er predigt die Wahrheit, fällt aber in Heuchelei.

Sein Problem ist **geistlicher Stolz.**

---

### Der Sadduzäer

- relativiert die Wahrheit
- wählt aus, was er glauben will
- passt die Religion an die Macht an



Er scheitert nicht nur moralisch.

**Er führt lehrmäßigen Irrtum ein.**

Und wenn Irrtum zur Lehre wird, ist der geistliche Schaden viel größer.

---

## 7. Die Warnung Jesu für alle Zeiten

Jesus warnt seine Jünger:

„Hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und der Sadduzäer.“  
(Matthäus 16,6)

Sauerteig ist etwas Kleines, das schließlich den ganzen Teig durchsäuert.

Das bedeutet, dass **diese Irrtümer in jeder Zeit vorhanden sind**.

Der Sauerteig des Pharisäers erscheint, wenn:

- Religion zu einer äußeren Erscheinung wird
- andere hart verurteilt werden
- der Glaube als moralische Überlegenheit gelebt wird

Der Sauerteig des Sadduzäers erscheint, wenn:

- unbequeme Wahrheiten geleugnet werden
- der Glaube an die herrschende Mentalität angepasst wird
- das Christentum seiner übernatürlichen Dimension beraubt wird

Beide Haltungen zerstören die Echtheit des Glaubens.

---



## 8. Eine geistliche Lektion für unsere Zeit

Die große Frage ist nicht nur historisch.

Sie ist persönlich.

Denn jeder von uns kann in eine dieser beiden Versuchungen fallen.

Wir können **Pharisäer** werden, wenn:

- wir den Glauben ohne Liebe verteidigen
- wir Rituale ohne innere Umkehr praktizieren
- wir die Religion benutzen, um uns moralisch überlegen zu fühlen

Oder wir können **Sadduzäer** werden, wenn:

- wir den Glauben auf soziale Ethik reduzieren
- wir vermeiden, über die Sünde zu sprechen
- wir das Übernatürliche leugnen

Christus lädt uns zu einem anderen Weg ein:

**die Wahrheit in Demut zu leben.**

---

## 9. Der wahre Jünger: Wahrheit und Umkehr

Der authentische Christ ist weder Pharisäer noch Sadduzäer.

Er predigt keine Wahrheit, die er selbst nicht leben will.

Er verwässert die Wahrheit auch nicht, um sich anzupassen.

Der Jünger Christi bemüht sich jeden Tag:

- die Wahrheit zu erkennen
- sie zu leben



- sich von ihr verwandeln zu lassen

Der heilige Augustinus drückte es mit einem leuchtenden Satz aus:

**„Die Wahrheit besitzt man nicht - man dient ihr.“**

---

## 10. Ein Aufruf zur geistlichen Wachsamkeit

Das Evangelium lädt uns ein, in unser Inneres zu schauen.

Denn die größte geistliche Gefahr ist nicht die sichtbare Sünde, sondern **die innere Verzerrung des Glaubens**.

Die Pharisäer lehren uns, dass **Religion ohne Umkehr zu Heuchelei wird**.

Die Sadduzäer lehren uns, dass **Religion ohne Wahrheit leer wird**.

Christus ruft uns zu etwas viel Tieferem:

zu einem demütigen, lebendigen, konsequenten Glauben voller Liebe.

Ein Glaube, der sich nicht auf Worte beschränkt.

Ein Glaube, der das Herz verwandelt.

Denn letztlich sucht Gott weder religiöse Erscheinung noch eine angepasste Religion.

Er sucht **bekehrte Herzen**.

Und diese Umkehr beginnt immer mit einer persönlichen Entscheidung:

**die Wahrheit Christi unser ganzes Leben erleuchten zu lassen.**